



Offener Zugang zu wissenschaftlichem Wissen

Open Access und die Max-Planck-Gesellschaft

Was bedeutet „Open Access“?

Die Open Access Bewegung wird von der internationalen Wissenschaftsgemeinde getragen und fordert, alle wissenschaftliche Information aus öffentlich finanzierter Forschung über das Internet für jedermann kostenfrei verfügbar zu machen. Ziel ist es, auf diese Weise den Nutzen des Wissens für alle zu maximieren.

Berliner Erklärung

Die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (engl. *Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities*) vom 22. Oktober 2003 wurde von der Max-Planck-Gesellschaft initiiert und ist einer der Meilensteine der Open Access Bewegung. Sie gilt als Maßstab für den zukunftsorientierten Umgang mit Forschungsliteratur, denn mit ihr wurde der Geltungsanspruch von Open Access grundsätzlich erweitert: Die Unterzeichner der Berliner Erklärung setzen sich für den (kosten)freien Zugang zum kulturellen Erbe der Menschheit ein. Dazu zählen sie alle wesentlichen Kulturleistungen einschließlich der Wissenschaft und den ihr zugehörigen Forschungsdaten. Mittlerweile haben 250 Institutionen aus der gesamten Welt die Berliner Erklärung unterschrieben.

Zwei Wege zu Open Access – Grüner und Goldener Weg

Derzeit gibt es zwei komplementäre Möglichkeiten, wissenschaftliche Publikationen für alle frei zugänglich im Internet zu veröffentlichen:

Grüner Weg – Selbstarchivierung

- Autoren machen ein Manuskript ihrer Publikation (sog. *Pre- oder Postprints*) über speziell dafür vorgesehene Dokumentenserver (engl. *Institutional Repositories*) kostenfrei zugänglich.
- Diese Sekundärpublikation wird von vielen Verlagen, bei denen die Primärpublikation erfolgt, toleriert.
- Die **Sherpa/Romeo-Liste** gibt einen Überblick über die Bedingungen der Verlage (s. Weiterführende Links).

Goldener Weg – Open Access Publikation

- Die elektronische Version eines Artikels oder Buches wird vom veröffentlichenden Verlag direkt frei zugänglich gemacht.
- Diese Publikationsform wird bei Artikeln/Zeitschriften oft durch das Erheben von Publikationsgebühren, die vom Autor bzw. dessen Institution oder Förderinstitutionen getragen werden müssen, finanziert.
- Bei Open Access kompatiblen Buchveröffentlichungen werden die Kosten in der Regel über den Verkauf der Printexemplare gedeckt.
- Die aktuellen Open Access Zeitschriften verzeichnet das **Directory of Open Access Journals (DOAJ)** (s. Weiterführende Links).

Neue Wege gehen – Beispielhafte Realisierung von Open Access

Für eine dauerhafte Verankerung von Open Access in der Wissenschaft sind Änderungen in den Publikationsmodellen nötig. Die Max-Planck-Gesellschaft hat deshalb Pilotprojekte gestartet. Hier zwei Beispiele:

Springer Open Choice

- Springer als traditioneller Wissenschaftsverlag bietet unter dem Titel *Open Choice* gegen eine Gebühr Open Access zu einzelnen Artikeln an (hybrider Verlag).
- Durch eine Vereinbarung der Max-Planck-Gesellschaft mit dem Springer-Verlag, die neben dem Abonnement der Zeitschriften auch das *Open Choice*-Modell umfasst, können Max-Planck-Autoren seit Beginn 2008 ihre Aufsätze kostenlos frei zugänglich machen.

SCOAP³

- Mit SCOAP³ (*Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics*) wird ein Konsortium der großen Forschungseinrichtungen der Teilchenphysik und Bibliotheken aus aller Welt, die Literatur zu diesem Wissenschaftsbereich bereit halten, bezeichnet.
- Das Konsortium strebt an, alle Zeitschriftenpublikationen der Teilchenphysik Open Access kompatibel veröffentlichen zu lassen.
- Dies soll über eine kollektive Umwidmung der bisherigen Abonnement- in Publikationsgebühren finanziert werden.
- Die für die Teilchenphysik wichtigsten Zeitschriften würden auf dieser Grundlage zu Open Access Zeitschriften umfunktioniert. Ergänzend können in weiteren Zeitschriften einzelne Artikel „freigekauft“ werden.

Die verschiedenen Ansätze zu Open Access in der Max-Planck-Gesellschaft

Die Max-Planck-Gesellschaft hat ein umfassendes Verständnis von Open Access. Deshalb finden sich bei ihr viele Ansätze, den freien Zugriff auf wissenschaftliche Information zu realisieren:

eDoc – das Institutional Repository der Max-Planck-Gesellschaft

- Bereits mehr als 110.000 Publikationen erfasst
- Nutzung unter anderem für die Erstellung des Jahrbuchs der Max-Planck-Gesellschaft
- Open Access Anteil der Volltexte lag im Jahr 2007 bei 41%

Living Reviews – die innovative Open Access Zeitschriftenfamilie

- Einzigartiges Publikationskonzept durch fortlaufende Aktualisierung der Artikel und Einbindung ergänzender Materialien
- Hohe Zitationsraten
- 2008: 10-jähriges Jubiläum der ersten Zeitschrift *Living Reviews in Relativity*
- Kontinuierliche Ausweitung der abgedeckten Disziplinen

Open Access Stelle der Max-Planck-Gesellschaft

- Die Open Access Stelle ist das an der Max Planck Digital Library angesiedelte zentrale Koordinationsbüro der Max-Planck-Gesellschaft zum Thema Open Access.
- Sie unterstützt und vernetzt Akteure innerhalb und außerhalb der Gesellschaft und informiert zum Thema, z.B. durch Vorträge oder Seminare über Open Access an den Max-Planck-Instituten.
- Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Max-Planck-Gesellschaft können sich beim Open Access Netzwerk der Max-Planck-Gesellschaft registrieren unter: open-access@mpdl.mpg.de oder 089-38602-241.

Weiterführende Links

Berliner Erklärung

<http://oa.mpg.de>

Informationsplattform Open Access (IPOA)

<http://www.open-access.net>



Seiten der Max-Planck-Gesellschaft auf IPOA

http://open-access.net/de/oa_informationen_der/maxplanckgesellschaft

Directory of Open Access Journals

<http://www.doaj.org>



Sherpa/Romeo-Liste

<http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php>



Open Access Directory

http://oad.simmons.edu/oadwiki/Main_Page

